

Predigt von Jörg Niederer zum Thema **Hauptsache gesund**

Predigttext: Markus 2,1-12

1 Ein paar Tage später kam Jesus nach Kapernaum zurück. Es sprach sich herum, dass er wieder zu Hause war.

2 Daraufhin strömten so viele Menschen herbei, dass der Platz nicht ausreichte – nicht einmal draußen vor der Tür. Jesus verkündete ihnen das Wort Gottes.

3 Da brachten Leute einen Gelähmten zu Jesus. Er wurde von vier Männern getragen.

4 Aber wegen der Volksmenge konnten sie nicht bis zu ihm vordringen. Deshalb öffneten sie das Dach genau über der Stelle, wo Jesus war. Sie machten ein Loch hinein und ließen den Gelähmten auf seiner Matte herunter.

5 Jesus sah, wie groß ihr Glaube war, und sagte zu dem Gelähmten: «Mein Kind, deine Sünden sind dir vergeben.»

6 Es saßen aber auch einige Schriftgelehrte dabei. Die dachten:

7 «Wie kann er so etwas sagen? Das ist Gotteslästerung! Nur Gott allein kann Sünden vergeben.»

8 Doch Jesus wusste sofort, was sie dachten. Er sagte zu ihnen: «Warum habt ihr solche Gedanken?

9 Was ist einfacher? Dem Gelähmten zu sagen: ‘Deine Sünden sind dir vergeben’, oder: ‘Steh auf, nimm deine Matte und geh umher’?

10 Aber ihr sollt sehen, dass der Menschensohn von Gott Vollmacht bekommen hat. So kann er hier auf der Erde den Menschen ihre Sünden vergeben.» Deshalb sagte er zu dem Gelähmten:

11 «Ich sage dir: Steh auf, nimm deine Matte und geh nach Hause.»

12 Da stand der Mann auf, nahm rasch seine Matte und ging weg – vor ihren Augen. Sie gerieten außer sich, lobten Gott und sagten: «So etwas haben wir noch nie erlebt.»

Gesundheit ist wichtig

«Hauptsache gesund», das ist das heutige Thema. «Hauptsache gesund» – da weiss man ja gleich, was kommen wird. Gleich wird der da vorn sagen, dass das nicht stimmt, dass Gesundheit nicht die Hauptsache ist, dass wir überhaupt viel zu sehr auf die Gesundheit achten würden, dass es Wichtigeres gäbe, als gesund zu sterben. Dann wird er einen vielleicht originellen, vielleicht plumpen Spruch bringen, vielleicht den von Kurt Marti, der geschrieben hat:

«Die Medizin benennt unsere Leiden mit derart hässlichen Namen, dass man darob alle Lust verlieren könnte, krank zu werden.»

Vielleicht erzählt er auch einen dieser unzähligen Arzt-Witze, vielleicht diesen:

«Der Arzt wird mitten in der Nacht gerufen. Er untersucht den Patienten: 'Haben Sie schon Ihr Testament gemacht?' 'Nein, Herr Doktor, ist es denn wirklich so schlimm?' 'Lassen Sie einen Notar kommen und rufen Sie sofort ihre nächsten Verwandten!' 'Heißt das, dass es mit mir zu Ende geht?' 'Das nicht, aber ich will nicht der Einzige sein, der mitten in der Nacht sinnlos aus dem Bett geholt wird, ...'»

Und damit zeigt dann der da vorn seine ganze Unsensibilität.

–

Doch so ist es diesmal nicht. Von all den Vermutungen stimmt wohl nur, dass ich wirklich der Meinung bin, dass es Wichtigeres als die Gesundheit gibt. Aber damit sage ich überhaupt nicht, dass die Gesundheit unwichtig ist. Ich bin in einem Alter, in dem die körperlichen Beschwerden sich jeden Tag melden. Wenn ich dann von meinem Kollegen aus Herisau höre, von Chris Forster, der als 53-jähriger mit einem Herzinfarkt und einer Hirnblutung im Spital liegt, dann unterstreicht das meine eigenen Erfahrungen. Gesundheit ist sehr wichtig in unserem Leben. Nie würde ich in diesem Moment zu einer schwerkranken Person sagen: «Ach, es gibt Wichtigeres als gesund zu sein?»

Krankheiten, Behinderungen und Unfälle können uns ganz schön zusetzen. Das erlebt jetzt gerade auch Frieda Nabulon. Es ist nicht einfach, mit chronischen Erkrankungen fertig zu werden. Es ist nicht einfach, unheilbar krank zu sein. Und es ist auch nicht einfach, heilbar krank zu sein. Krankheiten werfen dich immer aus dem Geleise. Und darum will niemand krank sein. Darum geben wir für Gesundheit viel Geld aus, viel mehr als wir für die geistliche Gesundheit bereit sind auszugeben.


«Überflüssig wie ein Kropf» ist das Kranksein. Jeder kann sich die Finger lecken, wenn er gesund ist.

In der Bibel kommen die Begriffe «gesund» und «krank» sehr oft vor. Fast so oft wie «Vergebung» und «Sünde». In der Bibel werden einige Krankenheilungen beschrieben. Für die Schreiber der Bibel bedeutete Gesundheit Segen. Und Krankheit bedeutete Fluch.

Darum brachten in Kapernaum vier Männer einen Gelähmten auf einer Bahre zu Jesus.

Die schlimmste Krankheit

Wir könnten jetzt in dieser Geschichte schwelgen. Es gibt da so viele Details. Angefangen bei der Hausdachdemolierung über die Frage der Zulässigkeit von stellvertretendem Glauben könnten wir weitergehen zur Gesetzlichkeit der Schriftgelehrten. Natürlich könnten wir auch über das Heilungswunder diskutieren, und warum das mehr Beachtung fand als



die Botschaft, die Jesus damit verband. Doch ich will heute über eine einfache, eigenartige Beobachtung nachdenken. Ich will mit euch darüber nachdenken, warum Jesus nicht sofort heilte, sondern dem Gelähmten erst die Sünden vergab.

Angenommen ich ginge zu einem Arzt, weil ich Rückenschmerzen hätte. Der würde mich untersuchen, und mir dann sagen: *«Dir sind deine Sünden vergeben»*. Ich würde mir dabei schon sehr seltsam vorkommen. Gut, wenn mit der Sündenvergebung Krankheiten kostengünstig geheilt würden, wäre das wohl auch die Lösung bei den explodierenden Gesundheitskosten. Statt Pillen, Sündenvergeben. Statt Blinddarmoperation, Sündenvergebung. Statt Pulver gegen Fusspilz, Sündenvergebung. Statt chirurgischem Eingriff, Sündenvergebung. Jesus war ja nicht in erster Linie Arzt, sondern Wanderprediger. Er wusste bestimmt mehr über die Sünde als über Krankheiten. Doch das allein ist auch noch keine Erklärung. Denn Jesus heilte den Gelähmten ja dann auch noch auf wunderbare Weise.

Es gibt wohl nur einen Grund, der diesen Sachverhalt erklärt. Für Jesus war die Sünde das wichtigere und dringendere Problem als die eigentlich schwere Erkrankung des Mannes auf der Liege. Für Jesus war Sünde die gefährlichere Krankheit. Das Gefährlichere aber musste zuerst angegangen werden.

Gesundheit ist wichtig. Aber bei Jesus gilt: Die Sünde verdient grössere Beachten als eine Krankheit. Die Sünde ist lebensbedrohlicher als Krankheiten es je sein können.

Vergewissern wir uns an dieser Stelle kurz, was genau Sünde ist.

Sünde ist ein Beziehungsnotstand. Sünde ist ein einseitig vollzogener Bruch. Sünde bedeutet, dass ich von Gott nichts mehr wissen will, oder dass ich mir aussuche, wann ich mit Gott etwas zu tun haben will. Sünde bedeutet, dass in meinem Leben Gott nicht mehr die wichtigste Rolle spielt. Sünde ist Trennung von Gott. Doch ohne Gott weiss ich nicht, was ich mit meinem Leben anfangen soll. Zwar kann ich meine Grundfunktionen auch ohne Gott einsetzen. Es ist wie bei meinem neuen Smartphone. Die einfachen Dinge daran verstehe ich sofort. Aber wenn ich nun Bilder mit der Künstlichen Intelligenz bearbeiten will, dann muss ich mich in die Materie einarbeiten, die entsprechende Betriebsanleitung lesen.

Wenn ich nur oberflächlich etwas mit Gott zu tun haben will, bin ich wie ein Mensch, der die eigene Betriebsanleitung weggeworfen hat. Kommt es dann zu Fehlfunktionen, wird es teuer. Vielleicht beginne ich dann zu lügen, zu stehlen, zu betrügen, zu heucheln, zu schummeln, zu schmieren, zu verletzen, oder gar zu töten. Dann geht mein Leben ziemlich daneben.

Sünde, Gottferne kann dich weit wegführen von dem, was dein Leben bestimmen sollte. Sie ist die Ursache für einen verhängnisvollen Abstieg, der viel tiefer geht als jede Krankheit.

Denn die Krankheit kann nur den vergänglichen Teil des Menschen zerstören, die Sünde aber kann Leib und Seele vernichten.

Darum nimmt sich Jesus erst der Sünde an. Sie ist die Hauptsache. Gesund kann man – und ich sage das jetzt einmal bewusst drastisch – gesund kann man in der Gottferne für immer verloren gehen.

Andererseits ist der Himmel voll mit einst krank gestorbenen Menschen.

Es gibt genau vier Optionen:

Gesund in der Gottferne. / Krank in der Gottferne. / Krank in den Himmel. / Gesund in den Himmel.

Ideal wäre das Letztere. Das bedeutet, dass wir etwas für unsere körperliche Gesundheit tun sollen. Aber mindestens so viel können wir auch gegen die schlimmste Krankheit, gegen die Sünde, unternehmen.

Nur gibt es da ein Problem: Was ich an der Beziehung mit Gott zerstört habe, kann ich nicht aus eigener Kraft wieder in Ordnung bringen.

Jesus ist die Antwort

Doch Gott sei Dank gibt es Jesus. Und Jesus setzt die Prioritäten richtig. Er geht, noch vor den Krankheiten, unserer Sünde auf den Grund. Er ist die Person, die zwischen Gott und uns Menschen eine Brücke baut. Er ist die Tür zum himmlischen Vater.

Das Problem Krankheit ist zurzeit nicht lösbar. Es wird trotz Wissenschaft und Forschung noch lange so bleiben. Solange Menschen sterben, wird es auch Ursachen des Todes, und damit Krankheiten und Unfälle geben.

Doch das Problem Sünde ist lösbar. Seit Jesus gibt es für jeden Menschen eine einfache Rückkehr zu Gott. Alles, was du tun musst: Vertraue Jesus Christus.

Erzähle ihm, was in deinem Leben schiefgelaufen ist! Erzähle ihm von deinen Verletzungen und davon, wie du andere Menschen verletzt hast! Erzähle ihm, warum du oft keine Kraft findest, zuerst nach Gott zu fragen, und nach dem, was er zu deinen Zielen sagt.

Jesus hat die Vollmacht, *«Sünden zu vergeben»*. Jesus ist Gott. Gott, der zu uns gekommen ist. Gott, der zu dir gekommen ist. Jesus ist die Lösung deines Beziehungsnotstands. Jesus ist der Arzt für von Gott getrennte Herzen. Jesus will, wie zu dem Gelähmten, auch zu dir sagen: *«Deine Sünden sind dir vergeben... Stehe auf, und gehe.»* Sünde kann dich total blockieren. Sie kann dich lähmen. Sie kann dich völlig umwerfen. Aber Jesus kann dich aufrichten. Und er kann dein Leben von der ewigen Gottferne bewahren. Er kann dich aufstellen, er kann dich mitnehmen zu Gott. Und dann wird keine Krankheit, auch der Tod nicht, dich trennen können von der Liebe Gottes.

Amen

St. Gallen, 18. Februar 2024 – Jörg Niederer